



WHZ kooperiert mit dem Sächsischen Industriemuseum

(whz) Die Westsächsische Hochschule Zwickau und das Sächsische Industriemuseum in Chemnitz arbeiten künftig enger zusammen. Für Studenten ergeben sich so auch spannende Themen für Abschlussarbeiten und Praktika.

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) arbeitet in Forschung und Lehre künftig noch stärker mit dem Sächsischen Industriemuseum zusammen. Dazu haben Prof. e. h. Dr. oec. habil Joachim Körner, Kanzler der Westsächsischen Hochschule Zwickau, und Andrea Riedel, Geschäftsführerin des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum, im „forum mobile“ der WHZ am Dienstag einen Kooperationsvertrag geschlossen.



Frische Ideen gefragt

Der Vertrag bildet die Grundlage für den Einsatz von Studierenden im Museum, zum Beispiel im Rahmen von Studien- und Abschlussarbeiten oder Praktika. Davon versprechen sich beide Einrichtungen Vorteile. Während die Studenten der WHZ ihr Wissen praktisch anwenden können, erhofft sich das Industriemuseum neue Impulse und technische Unterstützung. So plant das Museum unter anderem eine Sonderausstellung zum Thema Rechentechnik. „Einige Exponate müssten dabei noch zum Laufen gebracht werden. Da könnten uns die Studenten der Hochschule sicher unter die Arme greifen“, sagt Andrea Riedel. Im kommenden Jahr werde die Dauerausstellung zudem zehn Jahre alt. „Auch da sind frische Ideen gefragt“, erklärt die Vorsitzende des Zweckverbandes. Die Zusammenarbeit zwischen dem Industriemuseum und der WHZ existiert in loser Form bereits seit acht Jahren. In dieser Zeit rekonstruierten Studenten der Kraftfahrzeugtechnik unter anderem einen Dampfkraftwagen von 1878 und restaurierten einen historischen Rennwagen.

Foto: Studenten der WHZ sollen das Sächsische Industriemuseum künftig auch dabei unterstützen, historische Fahrzeuge – wie sie unter anderem im Forum Mobile auf dem Scheffelberg zu sehen sind – wieder flott zu bekommen.